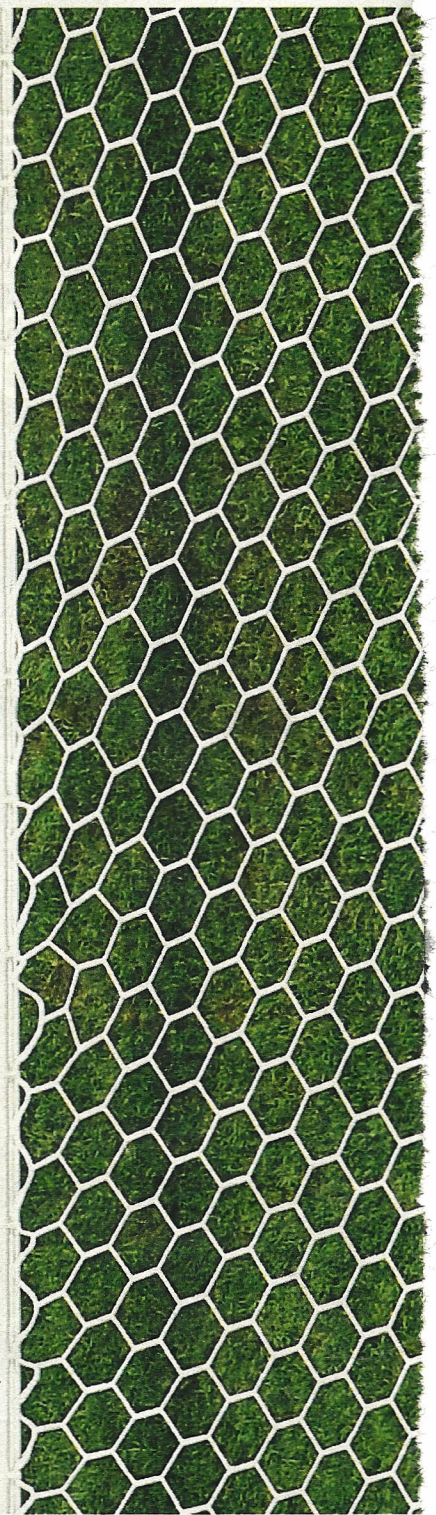


# Die neue Nr. 13

Borussen-Kapitän, Neu-Nationalspieler, Confed-Cup-Sieger: 2017 war das Jahr des 29-jährigen **Lars Stindl**. Der Spätstarter ist Deutschlands bester Hybrid-Stürmer



**E**r sagt: „Dann war das auch erledigt!“ Das klingt nüchtern wie eine amtliche Bekanntmachung. Dabei ist es der finale Satz über den aufregendsten Moment seiner Karriere.

Gut, Lars Stindl ist kein Mann großer Worte. Manchmal verdrückt er sich im Satzgefüge und bricht ab, weil ihm ein Wort nicht in den Sinn kommt. Aber „Dann

war das auch erledigt“ ist ein erstaunlich trockenes Resümee.

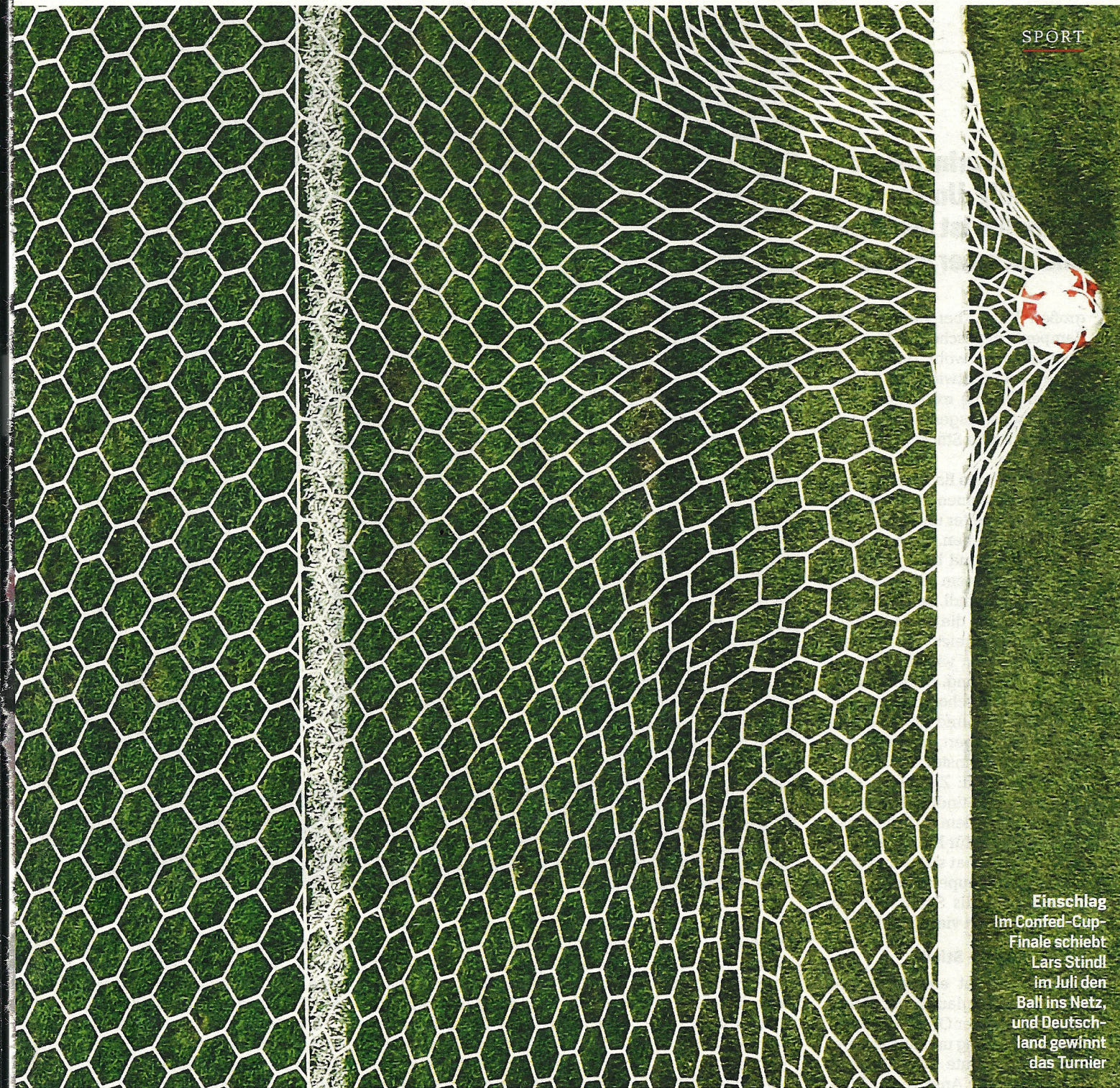
An einem Nachmittag im Mai klingelt Stindls Handy. Der Bundestrainer ist dran. „Er hat mich persönlich angerufen. Dann hat man sich ausgetauscht.“

Der Anruf kommt überraschend. Zwar hatten die Mönchengladbacher – namentlich Sportdirektor Max Eberl und Trainer Dieter

Hecking – ihren hochbegabten Angestellten dem Bundestrainer monatelang ans Herz gelegt und getrommelt: „Lars hat es mal verdient, eingeladen zu werden.“ Aber nichts geschah.

Plötzlich bittet Joachim Löw zum Test gegen Dänemark, zur WM-Quali gegen San Marino und zur Confed-Cup-Reise nach Russland. Ballt Stindl nun die Faust? Schreit

Fotos: Alexey Kudenko/Sputnik/dpa



**Einschlag**  
Im Confed-Cup-Finale schießt Lars Stindl im Juli den Ball ins Netz, und Deutschland gewinnt das Turnier

er sein Glück heraus? „Nein, gar nicht, ich habe meine Frau informiert und im Laufe des Tages meine Eltern und Freunde in Kenntnis gesetzt, weil es ja bald publik wurde. Dann war das auch erledigt.“

Das ist kein Understatement. Stindl ist einfach Stindl. Zur Begrüßung fragt er: „Warum interessiert sich FOCUS jetzt ausgerechnet für mich?“ Weil er seit Sommer ein

fester Bestandteil in Löws Kader ist. Weil sein Aufstieg ihn zum Spieler des Jahres macht. Weil hier und jetzt die Nummer 13 auf seiner Trainingsjacke aufgeflocht ist.

Die „13“ ist im deutschen Fußball ein Versprechen. Stindl trägt die Zahl auch in der Nationalelf wie zuvor Gerd Müller, Rudi Völler, Michael Ballack oder Thomas Müller beim WM-Sieg in Brasilien.

Zweite Liga, Bundesliga, Europa League, Champions League, nun Nationalmannschaft und ein Confed-Cup-Sieg, bei dem Stindl im Finale gegen Chile den einzigen Treffer erzielte und mit drei Turiertoren den Silbernen Schuh erhielt. Kontinuierlicher kann eine Karriere nicht verlaufen.

„Es ging immer stetig bergauf. Ich hatte nicht den einen ▶

## Stindls Sprinttempo ist mäßig. Umso schneller ist der Nationalstürmer im Kopf

großen Knall, bei dem ich ins Rampenlicht geschossen bin, und konnte mich wohl deshalb in Ruhe weiterentwickeln. Meine Leistung ist nie exorbitant nach oben ausgeschlagen, sondern war immer Stück für Stück“, analysiert Stindl.

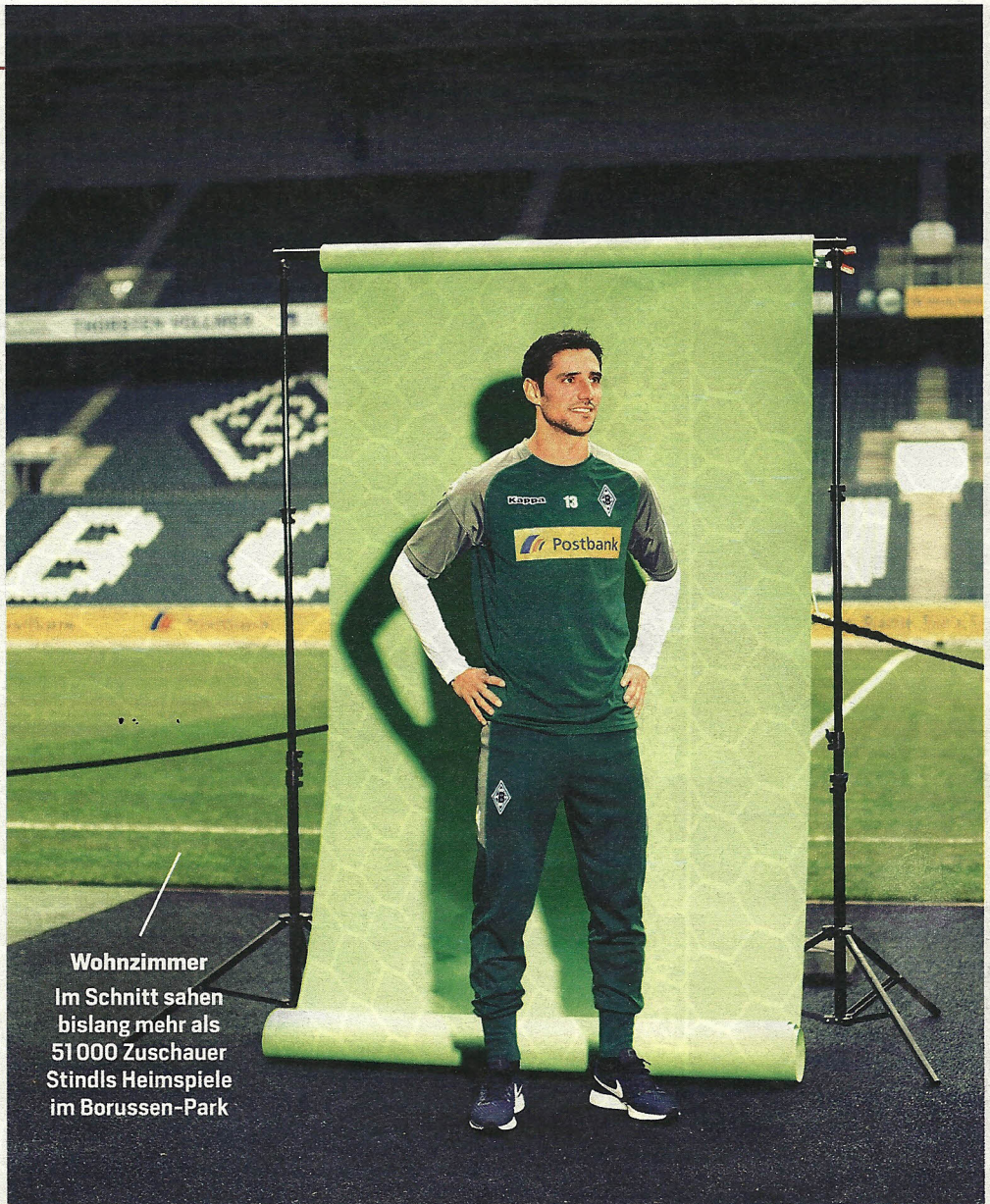
Der 29-jährige Badener ist ganz oben angekommen und dabei ein ehrlicher Arbeiter unter den Fußballern geblieben. Einer wie er schuftet hart und baut sein Abitur mit schlechtem Dreier-Schnitt „gerade so“. Stindl, dessen Marktwert immerhin die 15-Millionen-Euro-Marke erreicht hat, ist kein schriller Popstar wie Pierre-Emerick Aubameyang, dessen goldenes Sportauto schon mal im Halteverbot parkt und der sich den Bossen verweigert, indem er das Toreschießen einstellt.

Im Gegenteil: Zwischen 2010 und 2015 traf Stindl in Hannover im Schnitt in jedem sechsten Spiel das Tor. Seit er für Mönchengladbach aufläuft, hat sich seine Trefferquote verdoppelt. Unter Löw landeten Stindls Schüsse sogar in zehn Spielen viermal im Netz.

### Vogts, Netzer – Stindl!

„Lars Stindl ist ein raffinierter Spieler mit unglaublicher Spielintelligenz, guter Orientierung im Raum, er ist ruhig und selbstsicher, ist eine sehr gute Persönlichkeit und zeigt keine Ansätze von Nervosität“, lobt Bundestrainer Löw und klingt dabei, als wolle er seinen neuen Schüler in jedem Fall im Sommer zur WM-Abschlussfahrt nach Russland mitnehmen.

In den Räumen, die sich zwischen den Verteidigern und den Mittelfeldspielern des Gegners auf dem Rasen auftun, ist keiner seiner deutschen Kollegen so gut anspielbar wie Stindl. Er ist der perfekte Hybrid aus Stürmer und Mittelfeldspieler und nimmt



**Wohnzimmer**  
Im Schnitt sahen bislang mehr als 51 000 Zuschauer Stindls Heimspiele im Borussia-Park

### Hängende Spitze

Im Sommer 2015 löste die Borussia Lars Stindl für drei Millionen Euro bei Hannover 96 aus. Mittlerweile beträgt sein Marktwert 15 Millionen Euro

regelmäßig mehr Kontrahenten aus dem Spiel als Mario Gomez und Timo Werner. Fazit: Lars Stindl gestaltet und trifft gleichermaßen.

„Ich bin nicht der Schnellste. Dafür aber sehr handlungsschnell und kann meine Mitspieler gut einsetzen.“ Vororientierung nennt Stindl das. Der 1,80 Meter große und 78 Kilogramm leichte Stindl erahnt, wohin die Fußballer laufen, bevor sie es selber tun; er sieht den Ball kommen, bevor er gespielt ist. Die 13 schafft Überzahl, indem sie dort auftaucht, wo keiner mit ihr rechnet. In diesem Punkt treffen sich Spielweise und Charakter: Stindl, der Leisetreter.

Die Banken-Logen im Borussia-Stadion sind so fantasielos wie ein Kontoauszug. Glas, Stahl,

poliertes Holz. An der Wand im Raum „Stadtparkasse“ hängt ein Foto vom Borussia-Denkmal aus der Fußgängerzone. Gladbachs Größen Günter Netzer, Berti Vogts und Hacki Wimmer in Bronze. Stindl ist erst im dritten Fohlen-Jahr, aber schon im zweiten Jahr Kapitän und schließt als Nachfolger von Stefan Effenberg, Berti Vogts und eben Netzer damit zu den Club-Legenden auf.

Natürlich waren zuletzt ein paar Spielerpersönlichkeiten von Bord der Borussia gegangen, aber dass die Trainer ausgerechnet ihm die Binde um den Arm legten, hat eine Menge mit Stindls Wesen zu tun. Schließlich war er schon in Hannover der Vertreter seines Trainers auf dem Platz. ▶

## Der Profi ist Fußballfan geblieben: Stindl versteht sich als Bewahrer seines Sports

„Ich bin kein Lautsprecher. Aber die Spieler hören mir schon zu, wenn ich meine Meinung sage, und vertrauen mir“, sagt er und reckt mal wieder seinen Hals, als müsse er eine Verspannung lösen. Dabei ist ihm nur das Reden über sich selbst sichtlich unangenehm. „Ich kann mich gut zurücknehmen, habe ein Auge für das große Ganze. Kein Einzelner ist größer als die Mannschaft.“

Das Trikot von Thomas Häbler hängt bei seinen Eltern in Waghäusel, einer Großen Kreisstadt nahe Karlsruhe mit 20 000 Einwohnern, aus der auch Ehefrau Tanita und deren Eltern stammen. Von hier aus fuhr Klein Lars regelmäßig mit Opa, Vater und seinem zwei Jahre älteren Cousin zu den Spielen der Jahrhundertelf des Karlsruher SC. Die Familienausflüge waren prägend.

„Ich bin einfach seit Kindertagen ein echter Fußballfan. Ich interessiere mich für alles. Das Drumherum, die Abläufe im Verein und so weiter.“ Manchmal schaut er sich die Choreografien der Fans auf YouTube an und kennt deren Gesänge. Das Badner Lied des KSC kann er ebenso zitieren wie das Hannover-96-Lied „In Kopenhagen schellt das Telefon“ und den Borussen-Text „Wir schwören Stein und Bein auf die Elf vom Niederrhein“.

### Liv bedeutet Leben

„Der Fußball als solcher“, sagt Stindl, „ist so etwas Tolles, dass wir in dieser schnelllebigen Zeit so viel wie möglich davon bewahren sollten.“ Er sei sich zwar bewusst, welche wirtschaftlichen Faktoren hinter dem Fußball stecken und dass nicht alle Spiele wie früher am Samstag um 15.30 Uhr stattfinden könnten, weil die Bundesliga international im Konkurrenzkampf mit den europäischen Ligen ste-



Stolz am Pott  
Siegertschütze  
Stindl ist Con-  
fed-Cup-Sieger



Ehrfurcht im  
Blick Stindl ist  
von Papst Fran-  
ziskus erkennbar  
beeindruckt



Schöne Weihnacht  
Mit Gattin Tanita  
und Tochter Livia  
beim Borussia-Fest

he. „Aber die Ablösen haben beispielsweise Sphären erreicht, die für die meisten Menschen nicht mehr greifbar sind. Wir müssen aufpassen, dass durch solche Summen im Fußball nicht mehr kaputtgeht, als wir gewinnen.“

Stindl selbst hat schwierige Zeiten erlebt. In Hannover spielte er die letzten beiden Jahre – 2014 und 2015 – Woche für Woche gegen den Abstieg. Und im April 2016 ließ er sich zum Saisonende sogar bei der Borussia beurlauben, weil es bei der Schwangerschaft seiner Frau Tanita Komplikationen gab. Tochter Livia überlebte. Auch das hat Stindls Charakter geformt. An seinem rechten Handgelenk baumelt ein Armband mit den Buchstaben LTL – Lars, Tanita

und Livia, Liv bedeutet auf Schwedisch „Leben“.

„Früher habe ich mein Privatleben vom Spielresultat abhängig gemacht und nach Niederlagen den Leuten im Umfeld manchmal den Tag versaut“, sagt Stindl. „Heute kann ich Beruf und Privates trennen. Ich kann besser abschalten und finde es nicht mehr schlimm, mich trotz Niederlage über andere Dinge zu freuen.“

Dann hat es Lars Stindl plötzlich sehr eilig. Der Verein hat an diesem Tag 780 Heimkinder zum „Adventskaffee“ eingeladen. Der Spätstarter will auf keinen Fall zu spät kommen. „Entschuldigung, aber das ist mir wichtig ...“

AXEL WOLFSGRUBER